

## Meet the Profs

Wir möchten heute eine an uns gesendete Frage beantworten:

### Welchen Beitrag steuert qualitative Forschung zur Grundlagenforschung bei?

**HM:** Das ist eine interessante Frage, vielen Dank! Bevor ich hier antworte, scheint es jedoch angebracht einen Blick auf den Terminus „Grundlagenforschung“ und seine Bedeutung für die Pflegewissenschaft zu werfen. Die Einteilung in die zwei Kategorien – Grundlagenforschung (GF) und angewandte Forschung – kommt an sich aus den Naturwissenschaften. Der österreichische Wissenschaftsrat definiert GF folgendermaßen: „Basic research ist experimental or theoretical work undertaken primarily to acquire new knowledge of the underlying foundation of phenomena and observable facts without any particular application or use in view“<sup>1</sup>. Dieses Verständnis von reiner erkenntnistheoretischer Forschung ist schwer in der Pflegewissenschaft (wie auch z.B. in den Sozialwissenschaften) anzuwenden, da hier Erkenntnis und Anwendungskontext oft nicht zu trennen sind. Offiziell wird hier dann von „anwendungsorientierter Grundlagenforschung“ gesprochen oder man verabschiedet sich von der Begriffsdichotomie und unterscheidet den Grad der Kontextbezogenheit von Forschung. So wie dies Bauer und Blasius (2014)<sup>2</sup> ausführen. Eine, primär wissenschaftlichen Kriterien verpflichtete, Grundlagenforschung wird hier von einer praxisnahen Anwendungs- und

Auftragsforschung unterschieden. Unabhängig von qualitativem oder quantitativem Forschungsparadigma, müssen bei der angewandten oder eben praxisnahen Forschung Ergebnisse neben wissenschaftlichen Kriterien auch nützlich für die Praxis sein. Im Gegensatz zur Ausgangslage in der Grundlagenforschung, in der eine meist eng begrenzte Thematik gewählt wird, sind praxisbezogene Forschungsprobleme häufig umfassender und schwerer zu erschließen. Sie müssen meist zahlreiche Einflussfaktoren berücksichtigen um praxisrelevante Ergebnisse zu generieren. Dieser Unterschied entspricht natürlich den wissenschaftstheoretischen Hintergründen zu den Begriffen. Das quantitative Paradigma erlaubt die Zerlegung der Welt in Kleinstteile um diese zu untersuchen im Gegensatz zum qualitativen Paradigma welchem eine holistische Sicht zugrunde liegt. Heute werden jedoch beide Vorgehensweisen unabhängig vom Paradigma genutzt um Wissen zu generieren, denn sieht man einmal davon ab, wie und ob der Begriff anzuwenden ist, es geht immer um eine Art der Forschung, die darauf ausgerichtet ist Neues zu entdecken, hinter altes bekanntes zu schauen, im sogenannten „freien Spiel der Wissenschaften“, d.h. ohne Auftrag oder Anwendungsdruck. Dies sagt per se noch nichts über den Forschungsansatz aus. In der Pflegewissenschaft geht es oft darum relevante Phänomene zu identifizieren, sie zu analysieren und zu beschreiben. Explorativ (erkundend) zu arbeiten und damit Grundlage

für Theorien oder theoretische Fundierungen von Interventionen zu schaffen. Und hier kommt der qualitativen Forschung eine zentrale Rolle zu. Dies gilt nicht nur für die qualitative Forschung in der Pflegewissenschaft, sondern in allen Praxisdisziplinen, die aufgrund ihres Gegenstands eher an Interventionen und weniger an Theoriebildung interessiert sind und deren Gegenstand schwerlich mit Zuordnungen wie „Grundlagenforschung“ erfasst werden kann. Nach ersten, missverständlichen Äußerungen und Fehleinschätzungen qualitativer Forschungen im Zusammenhang mit „Evidenz based Health Care“ wird nun immer deutlicher, dass die qualitative Forschung genau zu diesen Themen einen wesentlichen Beitrag liefert. Selbst die eher quantitativ forschende Medizin scheint die qualitative Forschung zu entdecken und zwar im Zusammenhang mit Versorgungsforschung, Interventionsforschung und der Untersuchung komplexer Lebenswelten.

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat, Stellungnahme zur Bedeutung der Grundlagenforschung und ihrer Förderung, Wien, November 2010

<sup>2</sup> Nina Baur, Jörg Blasius (Hrsg.) 2014, Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Springer Fachmedien Wiesbaden, ISBN 978-3-531-17809-7, DOI 10.1007/978-3-531-18939-0

Senden Sie Ihre Fragen mit dem  
Betreff „Meet the Profs“ an  
[office@qupug.at!](mailto:office@qupug.at)